

Meine Meinung zum Antrag von Dieter Welich, zum Thema Top Rope Kletterern:

Ja, ich finde diesen Antrag, von Dieter Welich, überfällig und sehr mutig. Die derzeitige Regelung zum Thema Top-Rope geht klar am Ziel vorbei (das Klettern in möglichst großem Umfang und in der höchsten Schutzzone, dem Nationalpark, zu erhalten) und den tatsächlichen Bedingungen vorbei.

Sie ist einfach zu schwammig und unklar.

Ich bin kein klassischer Hardliner, der ein sächsisches Bergsteigen, wie vor 100 Jahren, als das einzig wahre ansieht.

Mir missfällt der allgemeine Werte- und Ehrlichkeitsverfall in der Gesellschaft. Das immer mehr werdende Top-Ropen ist ein sichtbares Zeichen dafür. An manchen Gipfeln kommt man sich mittlerweile völlig fehl am Platze und eher wie ein lebendes Museumsstück vor, wenn man klassisch vor- und nachsteigt, nachholt und sich in das Gipfelbuch einschreibt.

Auch ist es mir schon passiert, das ich verbal angegriffen und beschimpft wurde, als ich ein Top-Rope (nach Vorankündigung) aus der Abseilöse entfernte, um selbst abseilen zu können. Was die allgemeine Ehrlichkeit betrifft, konnte ich mehrfach feststellen, wie Leute nur bis zum letzten Ring oder dem Ende des „kletterwerten Felses“ steigen, dies aber als Begehung werten. Auch ist es mir völlig unverständlich, wie unsere Kletterkurs- und Eventanbieter, sächsisches Klettern anbieten, entsprechend bewerben und aber größtenteils „0815 Sportklettern“ ausführen. So ein Vorgehen finde ich zutiefst verwerflich. In dem Punkt, möchte ich auf die Antwort von Cordula Wissel, zu Thema „Zukunft des Sächsischen Bergsteigen“ verweisen, der ich mich uneingeschränkt anschließe. Könnte sich der SBB einmal durchringen, ein paar hässliche Quacken, gegen ein paar schöne Sonnenwände zu tauschen, wäre meiner Meinung nach, für einen Großteil der Kletterer aus Nah und Fern, sowie für den Sächsischen Sandstein mehr getan. Man muss und darf aber dieses Verbot wirklich nur im Gesamten, z.B. auch mit einem Massivklettern sehen, da wir sonst wirklich Gefahr laufen, als die letzten Kletterhinterwäldler, zu gelten.

Ich sehe es genau wie Cordula, wenn sie sagt, die guten Wege sind in Zukunft, einfach zer- bzw. weggeklettert. Jetzt haben wir noch die Möglichkeit etwas zu retten. Aber bitte nicht auf Kosten der Sportkletterer. Das schafft nur wieder Konflikte und böses Blut. Gebt ihnen gut gesicherte, sonnige Massive, mit Umlenkern und leicht klippbaren Bühlern, zu Rotpunktdurchstieg, aber ohne Magnesia, Kunstgriffe und Klemmkeile. Das wäre absolut widersinnig und nicht erklärbar. Schafft ein „Sächsisches Sportklettern“ und erhaltet das „Sächsisches Bergsteigen“, denn beides hat seine Chance und sein Dasein verdient.

Berg Heil

Tobias Härtel